

Adresse dieses Artikels:

<https://www.thueringer-allgemeine.de/regionen/weimar/zu-ehren-von-johanna-schopenhauer-id234764323.html>

Widmungstext an Straße in Weimar erinnert an Johanna Schopenhauer

Frances Theres Beier

Aktualisiert: 08.03.2022, 18:31 | Lesedauer: 2 Minuten



Die Widmungstafel wurde Dienstagfrüh in der Schopenhauerstraße feierlich von „HerCity“ und dem Frauenzentrum enthüllt.

Foto: Frances Theres Beier

WEIMAR. Zum Internationalen Frauentag bekommt das Schild in der Weimarer Schopenhauerstraße einen Widmungstext. Eine Untersuchung zeigt: Frauen sind Straßennamen klar in der Unterzahl.

Zum Internationalen Frauentag hat die Schopenhauerstraße am Hauptbahnhof einen Widmungstext erhalten, der auf die Namensgeberin Johanna Schopenhauer hinweist.

Die Tafel mit dem Text ist am Dienstagmorgen feierlich enthüllt worden. Ins Leben gerufen haben diese Aktion das Frauenzentrum Weimar und die Initiative „HerCity“, ein Zusammenschluss von Frauen, die Stadtplanung und Gendersensibilität miteinander vereinen möchten.

TA-Newsletter für Weimar

Jetzt kostenlos zum täglichen Newsletter für Ihre Region anmelden!

E-Mail*

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Jetzt anmelden

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder. Eine Abmeldung ist jederzeit über einen Link im Newsletter möglich.

Die Stadtverwaltung Weimar hat das Vorhaben ebenfalls unterstützt und das Schild mit der Aufschrift „Johanna Schopenhauer (1766-1938). Deutsche Schriftstellerin und wichtigste Vertreterin der literarischen Salonkultur im Klassischen Weimar“ anfertigen lassen.

Nur 20 Straßennamen ehren Frauen

Die beiden Studentinnen Lia Zinggrebe und Lisa Maßel von „HerCity“ untersuchten im Rahmen ihrer Masterarbeit, wie viele männliche und weibliche Straßennamen es in der Stadt Weimar gibt. Dabei kamen sie zu dem Ergebnis, dass von 200 Straßen, die nach bekannten Persönlichkeiten benannt sind, nur 20 Frauen ehren.

Außerdem fiel ihnen auf, dass mit der Schopenhauerstraße die Schriftstellerin und Salonnière Johanna gewürdigt werden sollte und nicht ihr Sohn Arthur. Dieses Wissen auch im Stadtbild zu verankern, ist ihnen wichtig. „Die Aktion ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, aber es gibt noch viel zu tun“.

Bei der Enthüllung dabei war auch Oberbürgermeister Peter Kleine. „Der achte März ist ein guter Anlass, um mit einem bewussten Fingerzeig auf die Leistung der Frauen aufmerksam zu machen“, betonte er. Auch das Schicksal der Frauen und Kinder aus der

Ukraine sollte an diesem Tag noch einmal mehr in den Fokus rücken, macht er klar.

Am Frauentag auf den Sockel gehoben

Nicht nur im Fokus, sondern gleich auf einem Sockel konnten Frauen auch am gestrigen Nachmittag stehen. Unter dem Motto „Ich sehe was, was du nicht siehst“ starteten „HerCity“ und das Frauenzentrum ihre nächste Aktion. Dazu wurde am Denkmal vor dem Mon Ami eine Treppe installiert. Gesponsort vom Stellwerk-Theater ermöglichte diese den Aufstieg auf den Sockel. Oben angekommen, konnten Passantinnen nicht nur die Aussicht genießen, sondern sich auch fotografieren lassen.

Doch auch andere Akteure waren in Weimars Fußgängerzone im Einsatz. Unter dem Slogan „Wandel ist weiblich!“ verteilte der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) 300 Nelken. Für rosafarbene Rosen und Wunschkarten entschied sich hingegen Bundestagsabgeordnete Antje Tillmann. „Die meisten Leute haben darauf geschrieben, dass sie sich Frieden wünschen“.

- [Lesen Sie hier mehr Beiträge aus: Weimar.](#)

